

Unser tägliches Brot gib uns heute

Bibelarbeit Mega 2014

Einstieg

15 min

Spiel

Zwei Mannschaften bilden, Salzbrezeln in mehr als 2 m Höhe an zwei waagrechten Schnüren aufhängen (z.B. Reckpfosten). Die zwei Mannschaften müssen nun mit dem Mund die Brezeln runterpflücken. Jeder TN isst eine.

Motivation

„Wenn ich Hunger habe, kaufe ich mir an der nächsten Straßenecke einen Döner.“ Für viele Menschen auf dieser Welt ist das nicht so selbstverständlich wie für die meisten von uns. Teilweise nicht einmal, dass es Supermärkte gibt, geschweige denn, dass sie bis 22 Uhr geöffnet haben.

Ihr habt euch eben abgemüht, um an etwas zu essen zu kommen. Andere Menschen müssen für jede Mahlzeit so oder noch mehr anstrengen. Jesus gibt uns in Matthäus 6 die Anweisung:

Ihr sollt so beten: Unser Vater im Himmel! [...] Unser tägliches Brot gib uns heute.

Mit der Bitte um tägliches Brot wollen wir uns heute befassen.

Stationen

Ich habe einige Stationen vorbereitet. Durchlauft mit eurer Gruppe alle Stationen. Die Reihenfolge ist beliebig. Versucht, es so zu machen, dass nicht zu viele an einer Station stehen.

Unterschiedliche Brotsorten, unterschiedlich alt in kleine Stücke geschnitten.

Probiert die verschiedenen Brote. Bitte denkt daran, dass alle Gruppen etwas abbekommen sollen.

1) Welches Brot hat dir am besten geschmeckt und warum?

2) Welches Brot ist am nahrhaftesten/gesündesten?

3) Wo kauft ihr euer Brot? Ist es Industrieware oder Handarbeit?

4) Schmeckst du einen Unterschied, je nach wo das Brot herkommt? Welchen?

5) Backt selbst ein Brot (max. 10 min).

Zutaten

400 g	Mehl (Weizen), Type 405
400 g	Mehl (Dinkel)
75 g	Leinsamen
125 g	Hirse
1 EL	Gewürzmischung für Brot (Koriander, Kümmel, Fenchel)
1 Würfel	Hefe, frisch
700 ml	Wasser, warm
2 TL	Salz
3 EL	Zucker

Zubereitung

Die Hefe mit Salz und Zucker in warmem Wasser auflösen. Am besten geht das mit dem Stabmixer. In eine große Schüssel die beiden Mehlsorten, Leinsamen, Hirse sowie das Brotgewürz geben und alles ein wenig verrühren. Es können auch beliebig andere Sorten Körner genommen werden, wie z.B. Sesam, Sonnenblumenkerne usw..

Die in Wasser aufgelöste Hefe zum Mehl geben und alles gut verkneten. Evtl. muss ein wenig mehr Mehl genommen werden, aber nur so viel, dass der Teig nicht mehr klebt. Den Teig in eine gefettete Backform geben und mit Wasser bepinseln. Darauf noch ein wenig Hirse streuen.

Die Brotform in den kalten Backofen geben. Auf 190°C einstellen, 60 Minuten bei Ober/Unterhitze backen. Danach das Brot sofort aus der Form holen und auf einem Rost auskühlen lassen.

Schau dir den Filmausschnitt aus „Hunger“ an und beantworte zunächst in Einzelarbeit die folgenden Fragen:

1) Was sind deine ersten Gedanken zum Film?

2) Was hast du in den letzten 24 Stunden alles gegessen?

3) Was würden die Menschen aus dem Film dazu sagen?

4) Der Mann im Auto beschreibt, dass Hunger mehr als nur das Fehlen von Nahrung ist. Was denn?

5) Hast du schon mal jemand gesehen, der im Müll nach Essen sucht? Berichtet einander davon.

6) Kennst du jemanden, der auf eine der anderen Arten Hunger leidet? Erzähle der Gruppe davon.

7) Wie kannst du dazu beitragen, den Hunger in der Welt zu stillen?

8) Eine vierköpfige Familie schmeißt pro Jahr etwa Lebensmittel im Wert von 1.000 € weg. Was kannst du tun, um das zu vermeiden?

Jesus verwendet im Vater Unser ein Wort für *tägliches Brot*, das ein Lebensmittel bezeichnet, das nur einen Tag lang haltbar ist. Er sagt: „So sollt ihr beten.“ Das zweite Buch Mose beschreibt, wie das Volk Israel mit Mose durch die Wüste von Ägypten in das heutige Land Israel zieht. Da in der Wüste nichts wächst, sorgen sich die Menschen, was sie essen sollen. Gottes Antwort lautet (2. Mose 16):

11 Der Herr sprach zu Mose:

12 "Ich habe die Klagen der Israeliten gehört. Darum sag ihnen: Heute Abend werdet ihr Fleisch zu essen bekommen und morgen früh so viel Brot, wie ihr braucht. Daran werdet ihr erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin!"

4 [...] Die Israeliten sollen morgens losgehen und so viel einsammeln, wie sie für den Tag brauchen, mehr nicht.

13 Am selben Abend zogen Schwärme von Wachteln heran und ließen sich überall im Lager nieder. Und am nächsten Morgen lag Tau rings um das Lager. [...]

17 Die [meisten] Israeliten hielten sich daran und lasen die Körner auf, einer mehr, der andere weniger. [...]

20 Einige Israeliten aber hielten sich nicht daran und ließen etwas übrig. Am nächsten Morgen war es voller Würmer und stank.

Diskutiert über folgende Fragen:

1) Wieso sollen die Menschen nur Brot für einen Tag sammeln bzw. bitten?

- Kühlschränke gab es damals nicht, aber heute.
- Wir sollen immer frisches Brot haben.
- Gott möchte, dass wir jeden Tag beten.
- Gott möchte uns jeden Tag etwas schenken.
- Wir sollen ihm jeden Tag neu vertrauen.

•

•

•

2) Wie würde solches Vertrauen in Gott aussehen?

3) Vertraust du Gott so? Wo klappt das gut? Wo nicht? Warum?

4) Würdest du Gott gerne mehr vertrauen? Warum (nicht)?

5) Worum würdest du Gott genau für HEUTE bitten wollen? Was ist dir HEUTE wichtig?

1) Fühlst du dich von Gott beschenkt? Womit?

2) Bedankst du dich bei ihm? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

3) Welche Dinge in deinem Leben kannst du nicht beeinflussen?

4) Lest den folgenden Bibeltext aus Matthäus 6:

Wer bittet, empfängt

5 Weiter sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Angenommen, einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht sucht er ihn auf und sagt zu ihm: ›Bitte leih mir doch drei Brote!

6 Ein Freund von mir hat auf der Reise bei mir Halt gemacht, und ich habe nichts, was ich ihm anbieten könnte.«

7 Und angenommen, der, den er um Brot bittet, ruft dann von drinnen: ›Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon abgeschlossen, und meine Kinder und ich sind längst im Bett. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.«

8 Ich sage euch: Er wird es schließlich doch tun – wenn nicht deshalb, weil der andere mit ihm befreundet ist, dann doch bestimmt, weil er ihm keine Ruhe lässt. Er wird aufstehen und ihm alles geben, was er braucht.

9 Darum sage ich euch: Bittet, und es wird euch gegeben; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet.

10 Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, findet, und wer anklopft, dem wird geöffnet.

11 Ist unter euch ein Vater, der seinem Kind eine Schlange geben würde, wenn es ihn um einen Fisch bittet?

12 Oder einen Skorpion, wenn es ihn um ein Ei bittet?

13 Wenn also ihr [...] das nötige Verständnis habt, um euren Kindern gute Dinge zu geben, wie viel mehr wird dann der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.«

Was sagt der Text über Gott aus?

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ - für viele Menschen auf dieser Erde ist das wirklich eine tägliche Frage des Überlebens. Im damaligen Israel waren viele Menschen als Tagelöhner beschäftigt. Ein Tagelöhner bewirbt sich jeden Tag neu um einen Job, er ist dann für genau einen Tag angestellt. Wenn es im Weinberg heute keine Arbeit gibt und er auch nirgends anders einen Job findet, ist der Tagelöhner an diesem Tag arbeitslos und damit hat er auch kein Geld, um sich und seiner Familie etwas zu essen zu kaufen. Arbeitslosengeld oder Harz IV gab es dort nicht.

Auch wer etwas wohlhabender war und vielleicht sein eigenes Ackerland besaß, war jeden Tag von etlichen Faktoren abhängig, die er nicht beeinflussen konnte. Wird es ausreichend viel regnen oder gibt es eine Dürreperiode? Kommt vielleicht ein Unwetter? Oder verwüsten gar irgendwelche Feinde das eigene Feld?

Heute trifft das wohl 1:1 auf viele Menschen in Afrika, aber auch in Südamerika oder Asien zu. Bürgerkriege verwüsten ihr Land, von Klimakatastrophen wird ihre Existenzgrundlage zerstört, eine soziale Absicherung gibt es nicht.

Mit diesem Background ist es wohl viel leichter nachzuvollziehen und umzusetzen, was Jesus uns aufträgt. Bitte Gott jeden Tag: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Die Speisekammer gibt ja auch nicht mehr her, ohne Kühlschrank halten sich viele Lebensmittel auch nur einen Tag.

Dahinter steckt aber mehr, als nur täglich um etwas essen zu bitten. Gott will uns täglich alles das geben, was wir zum Leben benötigen. Das meint mehr als Brot. Neben Brot benötigen wir Menschen noch vieles mehr: Liebe, Anerkennung, Hoffnung, eine Aufgabe... Gott möchte, dass wir ihm vertrauen, dass er uns all das jeden Tag schenken möchte. Er möchte in einer Beziehung mit uns leben. Und das jeden einzelnen Tag. Das Gebet heißt ja nicht: „Unser wöchentliches Brot gib uns sonntags.“

Jesus und Brot, dieses Wortpaar kommt häufiger im Neuen Testament vor. So werden uns zwei Brotvermehrungswunder berichtet wo Jesus mit wenig Brot viele Menschen satt macht. Aber wichtiger ist eigentlich das berühmte Ich-bin-Wort. Jesus sagt von sich selbst in Johannes 6:

35 Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.« [...]

47 Ich versichere euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens. [...]

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er ewig leben. Dieses Brot, das ich ihm geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt.«

53 Jesus aber sagte zu ihnen: »Ich versichere euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.

54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn an jenem letzten Tag auferwecken.

Wenn Jesus von sich selbst als Brot spricht, geht es um etwas viel Bedeutenderes als nur um Nahrung für unseren Bauch. Da geht es nicht um die richtige Sportlernahrung für den nächsten Wettkampf, nicht um ein Schlemmermenü, nicht einmal um das Überleben des nächsten Tages. Es geht um etwas viel Größeres. Jesus das Brot des Lebens - dabei geht es um Hoffnung, Zukunft, ein Ziel, Sinn, Vergebung von Schuld, Auferstehung von den Toten, ewiges Leben. Da geht es um ein ewiges Zuhause bei Gott, ein Leben nach dem Leben auf der Erde.

Dieses Angebot macht Jesus jedem Menschen, du musst nur von seinem Leib essen. Das klingt ganz schön gruselig. Wie soll das gehen? Von Jesu Leib essen, bedeutet ihm vertrauen, ihm glauben, dass sein Tod alles ist, was du als Eintrittskarte in den Himmel brauchst. Du sollst glauben, dass sein Tod am Kreuz reicht und du dir nichts verdienen musst, was ja auch gar nicht möglich ist. Was es bedeutet, seinen Leib zu essen und sein Blut zu trinken, wird am ehesten beim Abendmahl deutlich. In Lukas 22, 19 führt Jesus das Abendmahl mit diesen Worten ein:

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten wurde und mit seinen Jüngern zu Tisch saß, nahm das Brot, sagte Dank und brach´s, gab´s seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Diese Worte werden bei jedem Abendmahl gesprochen. Sie fassen das „Ich bin das Brot des Lebens“ zusammen. Glaube an Jesus und du hast das ewige Leben. Aus diesem Blickwinkel könnte man die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ auch noch ganz anders verstehen: Jesus, gib mir heute etwas von deiner Gnade, gib mir heute meinen Teil von dir.

Abendmahl

In kleiner freiwilliger Gruppe, evtl. mit dem selbstgebackenen Brot.